



# Maria Magdalena und Avalon

Klaus Mailahn

Die keltischen Wurzeln des  
Christentums und die heimliche  
Kirche des Grals

# Inhaltsverzeichnis

**Widmung**

**Danksagung**

## **I. Abschnitt: Das magdalenische Bewusstsein**

**Vorwort**

**Zeitenwende**

**Die Rückkehr der Göttin**

Rehabilitation von Maria Magdalena und Mutter Erde

Maria Magdalena, alte und neue Erdgöttin

Auch Jesus hat Bezüge zu Höhlen

Die Nachfolger der alten Kulthöhlen sind Kirchenschiffe

Das Höllental als Heiliger Schoß und seine Verteufelung

Der Odilienberg als Einheit von Brigid, Maria Magdalena und Odilia

Eine neue Perspektive für unseren Planeten

Maria Magdalena und die Farbe Rot

Maria Magdalena, die Große Göttin

## **II. Abschnitt: Die Vergöttlichung von Maria Magdalenas bei den Kelten**

**Die Kelten in Mitteleuropa**

Parallelen keltischer Göttinnen in Mitteleuropa  
zu Maria Magdalena

Die drei Bethen und Maria Magdalena

Rosmerta, Esus und Maria Magdalena

Keleia, die Göttin von Celje und das Wappen der  
Stadt

Danu, Freyja und Maria Magdalena

Die Weiblichkeit der Donau: Danu und Freyja

Tanne, Danu und Maria Magdalena geweihte  
Kirchen und Kapellen

Freyja und Maria Magdalena

Danu in Gallien

## **Die Kelten auf den Britischen Inseln**

Zur Geschichte Irlands und Schottlands

Die Tuatha De Danann

Zur Stellung der Frau im alten Irland

Zur Frage der Druidinnen

## **Die Vergöttlichung von Maria Magdalena in Britannien**

### 1. Die Göttinnen

a. Dana-Annat/Anaitis und die Verbindung zu  
Maria Magdalena

b. Brigid, ihre Legenden, Kult und Heiligtümer  
in Bezug zu den zwei Marien

Sprachliche Verbindungen zu Maria  
Magdalena

MAG und mag

Beth, bethu

Die drei Brigiden

Die Herkunft der Göttin Brigid

Hinweise in der Region Glastonbury  
Auffälligkeiten aus der Legende von  
Bride

Brigid und die Mutter Jesu – zwei  
verschiedene Personen

Brigid und die Ehe

Brigid in Kildare und die Priesterinnen

Trauertradition als Verbindung von  
Brigid zu Maria Magdalena

Traditionen von Tod und Auferweckung  
in den Überlieferungen

Brunnen, Maria Magdalena und Bride

Brigidenkreuz

Irisch-schottische Dichtung in neuem  
Licht

Die Brunnen Rune (Rann tobair)

Die heilige Jungfrau

Die Braut Gottes

c. Kelle, Maria Magdalena und die Wurzeln der  
Culdees

Kelle in Irland

Kelle in Wales

Maria Magdalena als Personifikation  
Irlands

Britannia und Maria Magdalena

2. Die Symbole

a. Der Kessel

Das Geheimnis der keltischen Kreuze

Die Sonne

Die Sonnengöttin in der Offenbarung

Der Ursprung der Sonnengöttin in Irland

Diarmuid und Grainne

Angus und Bride

Die Sonnengöttin der Artusromane

b. Das Weltenrad

c. Der Kreis

Zusammenfassung Sonne, Weltenrad und Kreis

Keltische Kreuze wurden zu Tau-Kreuzen

### **III. Abschnitt: Auf dem Weg nach Avalon. Die Odyssee des Göttlichen Paares durch Gallien und Britannien**

#### **Die Wurzeln der Familie Jesu**

Joseph von Arimathäa und der Zinnhandel

Jesus in Cornwall

Die Traditionen von Anna und Maria

Zur Datierung von Taufe und Kreuzigung

#### **Jesu Kreuzigung, Auferweckung und Maria Magdalena**

Jesus hing nicht lange genug am Kreuz, um daran zu sterben

Die Vortäuschung von Jesu Tod

Medizinische Salben für einen Toten?

Hatte Jesus die Augen offen, als er vom Kreuz genommen wurde?

Der weggerollte Stein

Welche Rolle spielten Pontius Pilatus und seine Frau Claudia Procula?

Jesu Pflichten nach der Kreuzigung

## **Maria Magdalena und Jesus im Exil**

### **Zeugnisse aus Geschichte, Legende und Tradition**

Warum die Heilige Familie nicht im Nahen Osten bleiben konnte

Die Reise der Heiligen Familie nach und durch Gallien

Maria Magdalena bekehrt Kaiser Tiberius

Die Verbindung zu Claudia Procula und Pontius Pilatus

Die Insel Maguelone und die Kathedrale von Petrus und Paulus

Ankunft in der Camargue oder im Languedoc?

Maria, Martha und Lazarus im Rhôneetal

Die schwangere Magdalena in Südfrankreich

Unsere Liebe Frau von Tuchan, Aquilar und die Katharer

Die Burgruine von Queribus

Duilhac-sous-Peyrepertuse

Cubières-sur-Cinoble

Camps-sur-l'Algy

Caunes-Minervois

Bugarach und seine Geheimnisse

Rennes-les-Bains und Blanche de Castille

Das Mysterium Rennes-le-Château

Der Bericht von Pomponius und das Jerusalem-Pergament

Spuren der Merowinger, Katharer und Templer

Mélanie Calvat und die Weiße Dame von La Salette

Die Verbindung Mélanies mit Saunière

Die Église de Marie-Madeleine und ihre Mysterien

Die Geheimnisse der Magdalenenkirche im Einzelnen

Eine „Magdalenen-Karte“ des Languedoc

Die Massaker von Béziers und Minerve und ihre Hintergründe

Flucht durch die Pyrenäen

Les Labadous und der Magdalena-Baum

Granès, die Sonnengöttin Grainne und Isolde

Warum der Jakobsweg auch Muschelweg heißt

Die weibliche Tradition von Las Huelgas

Spuren der Heiligen Familie in Britannien

Chalice Hill und Blood Spring

Glastonbury Tor

Ein altes Weihnachtslied

Archäologische Spuren

Wird Beweismaterial in Rom versteckt?

Das Domesday Book of Britain

Verwandtschaftliche Beziehungen und Heiligtümer

Die römische Invasion Britanniens und die Flucht der Heiligen Familie nach Schottland

Iona und Glastonbury

Eine christliche Gemeinschaft auf Avalon

Die „Liebeskachel“ aus der Lady's Chapel

## **IV. Abschnitt: Die Ursprünge der Culdees und der Keltischen Kirche**

### **Die Culdees oder die Johanneische Kirche**

Die Culdees, Katharer und Templer

Priesterinnen verehrten die Göttin

Culdees, Sonne und Lichtfest

Die erste christliche Gemeinschaft in Glaston

Der erste Bischof Britanniens

Eine magdalenische Tradition in Cambridgeshire

Johannes Markus und seine Nachfolger

Die Verbindung zu Fortingall

Die ersten Bischöfe von Rom und ihre schottischen Ursprünge

Der Einfluss Joseph von Arimathäas

Das Marienbild aus dem Book of Kells

Columba, Johannes und Maria Magdalena

Wie kam die hebräische Sprache nach Schottland und Irland?

Anfeindungen durch die Römisch-katholische Kirche

Erfindung von Visionen seitens der Römlinge

Angedichteter Reliquienkult als Mittel der Culdee-Bekämpfung

## **V. Abschnitt: Das Fortwirken der Culdee-Kirche**

### **Johannes Cassianus und Maria Magdalena**

### **Mythen der Merowinger**

Das Geheimnis von Lèa Anne Hisler und Pierre Plantard

Die rote Schlange

Biene, Bär und Lilie – die wichtigsten  
Wappensymbole der Merowinger

Merovech

Childerich

Basina und Childerich

Caradoc, Isaune und Éliavrès

Das Königsmal der Merowinger

Chlodwigs Krönung und Hochzeit

König Dagobert und Danu

Ende der Merowinger mit dem Segen der Kirche

Sigibert IV. und Rennes-le-Château

## **Merlin, König Artus und die Ritter der Tafelrunde**

Maria Magdalena und der Heilige Gral

Die Gralsgöttin Venus, Maia und ihr Bezug zu  
Maria Magdalena

Der Gral und die Sonnengöttin

Warum sich René von Anjou für die Tafelrunde  
interessierte

Merlin, Artus und ihre Legenden

Merlin

Merlin, Avalon und der Apfel

Merlins Geburt und Jugend

Merlins Frau Guendoloena – Abbild der  
Sonnengöttin

Die Identifikation Merlins mit Lugh

Merlin und der Hirsch

Ceridwen und Taliesin

Christus, Merlin und Taliesin  
Wald, Baum, Quelle und Sonne  
Merlins Ende

König Artus

Artus' Name und Königtum  
Das Symbol der Tafelrunde  
Das Schwert Excalibur oder die Gabe  
der Großen Mutter  
Artus' Schwestern - die alte  
Göttinnentriade  
Der Bezug zu Glastonbury und  
Guinevere  
Artus' und „Unsere Frau von  
Glastonbury“

Parzival

Lohengrin

Haben die Ritter der Tafelrunde und die  
Merowinger gemeinsame Ursprünge?

## **Die Heilige Odilia, Druiden und die Culdees**

Zur Heiligen Odilia, Patronin des Elsaß

Herkunft, Abstammung und Name

Das Mysterium ihrer Blindheit

Odilias Jugend und Erziehung

Odilias Taufe - eine erste Initiation

Gründung des Klosters Hohenburc

Organisation und Lage des Klosters

Hohenburc

Odilia, ihre Quelle und das Augenheilwasser

Odilia, Johannes der Täufer und die  
Marienfrage

Kultische Aspekte im Leben Odilias  
Eine weitere Flucht Odilias vor ihrem Vater  
Adalric  
Odilia kreiert ihre eigene Klosterregel  
Weitere Aspekte  
Ostern und Vollmond  
Lilienduft nach Odilias Tod  
Kelch und Schleier

## **Ursprünge und Wirken der Katharer, Zisterzienser und Templer**

Die Katharer

Maria Magdalena und Christus als Paar bei  
den Katharern

Die Katharer und die Weiße Katze. Die  
Göttin hinter dem Teufel

Die Ursprünge der Katzengöttin in  
Ägypten und Indien

Die Katze als Bild der dreigestaltigen  
Göttin im Märchen

Montségur – „der sichere Berg“

Die Heilige Germaine, Saunière und Maria  
Magdalena

Die Schwarze Madonna in Montségur

Die Église de Madeleine des Troyes und die  
Verbindung mit der Champagne

Bernhard von Clairvaux als Verehrer der  
Muttergöttin

Bernhard und die Schwarze Madonna

Bernhard und das Wissen der Druiden

Licht, Meerstern und Weisheit

Licht und die Lichtfrau  
Meersterne und Wasser  
Frau Weisheit

Das Geheimnis der Talpiot-Gruft

Ein Grab mit den Namen der heiligen Familie  
Kannten bereits die Templer die Talpiot-Gruft?

Der Mythos von „La Merica“

Die Culdees in Amerika  
Die Templer in Amerika  
Der Einfluss der Tironenser  
Der Tempelritter von Westford

Thule, Sulis und Tecpane

Das Templi Secretum und Vézelay

Kensington Stone, Hooked X und Newport Tower

Die „Venusfamilien“, oder: Von Templern zu Freimaurern

Rosslyn Chapel

Höfische Liebe

Die Bedeutung der Stadt Washington, DC

Die Rosenkreuzer

Die Rosenkreuzer und die Göttin Venus

Venus, Rosenkreuzer und die Zahl Fünf

Venus, Rosenkreuzer und Kupfer

Die Göttin und die Alchemie

Chymische Hochzeit Christiani Rosencreutz  
Anno 1459

Erster Tag

Zweiter Tag

Dritter Tag

Vierter Tag

Fünfter Tag

Sechster Tag

Siebter Tag

Resümee zur Chymischen Hochzeit

Christiani Rosenkreutz Anno 1459

## **VI. Abschnitt: Magdalenische Spuren in Kirchen und Kapellen des deutschsprachigen Raums**

### **Der Hörnleberg im Elztal und sein Marienheiligtum**

### **Das Kloster Tennenbach, die Göttin Danu-Brigid, Marienverehrung und Maria Magdalena**

Tennenbach als wahrscheinliche Kultstätte  
Danus

Tennenbach und Tannhäuser

Ein Tennenbacher Marienbild als Magdalena

Weitere marianische Aspekte aus Tennenbach

Hugo von Tennenbach und Maria

Kapelle Marias und Johannes des Täufers

Einige Einzelaspekte des Klosters

Tennenbach

Barbara-Verehrung im Raum Emmendingen

Das Muttergottesbild aus dem Brettental

Die Grube Caroline bei Sexau-Eberbächle und die Sage von der Hochburg

Die Jungfrau von Keppenbach

Die Weiße Frau von der Hochburg

Das ehemalige Kloster St. Maria Magdalena  
Freiburg.

**Die Magdalenenkapelle in Staufen**

**Diana Abnoba, Brigobannae und Maria  
Magdalena**

**Mutter Erde in Erlangen-Tennenlohe**

**Pfarrkirche Maria Himmelfahrt Kuchl**

**Magdalenenkirche Bonn-Endenich**

**Vilmnitz auf Rügen**

**Waltershausen-Langenhain in Thüringen**

**Kirchenrohrbach bei Cham**

**Kirchaitnach bei Kollnburg**

**Die Magdalenenkapelle auf dem Grazer  
Kalvarienberg und das Fuchswappen von Graz-  
Langegg**

**Kapelle St. Magdalena in Halltal, Tirol**

**Magdalenenkirchen in Schlesien und Spuren  
vom Fuchskult**

**Die „Magdalenenstadt“ Hildesheim**

**Magdeburg und Maria Magdalena**

**Eberswalde**

**Die alte Kirche St. Maria Magdalena in Köln**

Ergänzung: Weitere Auffälligkeiten bei  
magdalenischen Heiligtümern

## **VII. Abschnitt: Magdalenische Spuren in Kirchen und Brunnen der Britischen Inseln**

### **Magdalenenkirchen auf den Britischen Inseln**

#### **Maria Magdalena, die Große**

Iona Cathedral

Kilmore Church, Dervaig und gleichnamige  
Kirchen

#### **Namensvarianten von „Magdalena“ und dazugehörige Heiligtümer**

Church of Maagherawe, County Down, und der  
Rundturm von Maghera

Maudlands Free Chapel, Preston: Mawdelyn und  
Laudine

Madie/Maldie

Marykirk, Kincardineshire

St. Mary's Chapel, Selkirkshire

Kilmadock, Doune

Kilmadock, Menteith

Polmadie

Maidlin

Chapelton, Region Brechin

Chapelton, Pfarrei Dumblade

Deuchar

Maidstone

Brunnen, Göttinnen und Maria Magdalena

Magdalenenkirche und -brunnen bei  
Cerrigydrudion und der Heilige Ieuan Gwas  
Padrig

Lochmaben, St. Mary Magdalene's Church  
Lastingham Church, Great Burstead, North  
Ockendon und der Heilige Cedd

Cushnie, St. Bride's Well

Culter, Maryculter

Kilbride - Kirche und Bride - oder Braut?

Sonstige britische Kirchen

Walsingham, oder: Wie ein  
Magdalenenheiligtum zum Marienheiligtum  
wurde

Kellamuir, Mary's Church

Doncaster, Church of St. Mary Magdalene

Coldean, East Sussex, St. Mary Magdalene's  
Church

Hart, County Durham, Church of St. Mary  
Magdalene

**Epilog: Die Zeit ist reif. Die Wiederkunft Maria  
Magdalenas, die „blauen Äpfel“ und die Kraft der  
Sonne**

**Das Ende der Reise - der Anfang des  
Lichtreichs**

**Literatur**

## Widmung

Dieses Buch entsteht in einer Zeit, die von Hass, Terror und zahlreichen Attentaten geprägt ist, zugleich in einem Bewusstsein vieler Menschen, die erkennen, dass nur die Liebe der einzig richtig Weg sein kann. Die fürchterlichen Aktionen des Bösen und Falschen gegen das Gute und Wahre haben einen Grund, den nur Diejenigen verstehen können, welche die Dinge von einer höheren Warte aus betrachten. Was sich zur Zeit ereignet, ist das letzte Aufbäumen Satans gegen die Göttliche Mutter. Denn der, den man Teufel, Ahriman oder wie auch immer nennt, weiß genau, dass die Wiederkunft der Göttin nicht mehr weit entfernt ist. Und je mehr SIE uns naht, desto schlimmer werden seine Zuckungen ausfallen. Wenn diese jedoch überstanden sind und IHRE Liebe alles überstrahlt, wird er, wie die Bibel uns berichtet, für lange Zeit unschädlich gemacht werden, und es wird Friede auf Erden herrschen. Der Weg, der dorthin führt, ist der Weg der Liebe und Wahrheit. Wenn wir mit Hass und Verachtung auf die Taten des Bösen antworten, tun wir genau das, was Satan will! Deshalb bleibt uns als einzige Möglichkeit, mit der Nächstenliebe, die einst Maria Magdalena uns durch ihren Gefährten Jesus Christus lehrte, zu reagieren. Dies ist keine Liebe, die immer nachgibt und sich alles gefallen lässt, sondern eine Haltung, die den sich auf Irrwegen Befindlichen mit Stärke, Güte, Gerechtigkeit und nötigenfalls auch Härte gegenübertritt. Die inkarnierte Liebe aber ist niemand anders Maria Magdalena! Sie ist „die Frau, die viel geliebt hat“, was so viele Christen bis heute so falsch verstehen und es auf eine nur sexuelle Liebe beziehen, weshalb man die Frau Jesu und Göttin des Christentums

lange Zeit als eine Art Sünderin und Prostituierte diffamierte und abstempelte. Dass hinter diesen Vorurteilen jedoch eine ganz andere, eine Göttliche Frau steht, habe ich bereits in meinen letzten Arbeiten über sie aufgezeigt. Hier nun geht es darum, noch weiter in die Wahrheit, welche SIE umgibt, vorzudringen und neues Licht, neue Liebe und Hoffnung in die Welt zu bringen. Deshalb ist IHR dieses Buch gewidmet - und damit zugleich Allen, die sich mit IHR verbunden fühlen.

## Danksagung

Normalerweise schreibe ich meine Bücher ohne Hilfe anderer Menschen, nur mit der Hilfe der Großen Mutter. Im Fall dieser neuen Arbeit hat sie mir einige HelferInnen an die Seite gestellt, für deren Hinweise ich an dieser Stelle meinen Dank ausdrücken möchte.

Da ist zum einen die amerikanische Theologin und Priesterin der Kyrian Church, Pamela Lanides, die mir besonders mit ihren Recherchen zu Salben und zur Frage, ob Jesus Christus am Kreuz zu Golgatha starb oder nicht, wertvolle Hinweise und Indizien lieferte. Sie ist zugleich auch Mitglied der „GoddessChristians“, einer Yahoo-Gruppe, in der versucht wird, die Religion der Großen Mutter und das Christentum miteinander in Einklang zu bringen. Durch diese Gemeinschaft wie auch den „Order of Mary of Magdala“ und „Yeshua and Mirya“ erhalte ich häufig wichtige Neuigkeiten und Intentionen zum Thema Maria Magdalena. All diesen Gruppierungen ein dickes „Thank you“ von meiner Seite.

Mein weiterer Dank gilt besonders auch dem hessischen Sprachforscher Jürgen Piwowar, der mich mit seinen Arbeiten stark dazu anregte, mich in meiner Heimat in Südbaden, besonders im Breisgau und dem Elsaß, näher umzusehen nach Spuren der Großen Mutter, sowie Feldforschung zu betreiben, Orts- und Flurnamen näher in Augenschein zu nehmen. Dabei war nicht zuletzt auch Heide Göttner-Abendroths Buch „Matriachale Landschaftsmythologie“ (Stuttgart 2014) wichtige Anregung und Hilfe.

Eine bedeutende Helferin war für mich auch die Heilerin und Seherin Sylvia Morawe aus dem württembergischen

Gschwend. Diese holte in mir besonders die bis dato verschüttete, mehr in meinem Un- und Unterbewussten existierende Liebe zu der von uns so sehr vernachlässigten Mutter Erde an die Oberfläche des Bewusstseins und lehrte mich die Verbindung mit diesem so wichtigen Aspekt der Großen Mutter, was mir sehr viel bedeutet. Denn ich hatte, wie so viele Andere, durch das polarisierende Denken, welches uns durch unsere fehlgeleitete christliche Tradition eingetrichtert wurde, den Fehler gemacht, mich vor allem auf den Himmel zu konzentrieren und weniger auf die Erde, wodurch ein wesentliches Element für meine innere Harmonie nahezu fehlte. Natürlich ist dieses neue Fühlen und Denken auch in positiver Weise in dieses Buch eingeflossen, und dafür herzlichen Dank Dir, Sylvia!

Die wichtigste Hilfe allerdings widerfuhr mir stets durch die Allgegenwart der Göttlichen Mutter selbst, Maria Magdalena. Sie war es, die mich bei meinen Recherchen führte und behutsam auf die Dinge aufmerksam machte, auf die es ankommt. IHR sei allezeit der größte Dank und das höchste Lob!

Emmendingen, im Frühjahr 2017.  
Der Autor.

# **I. Abschnitt: Das magdalenische Bewusstsein**

## **Vorwort**

Vor nunmehr über 30 Jahren erschien das Buch der britischen Autoren Michael Baigent, Richard Leigh und Henry Lincoln „Der heilige Gral und seine Erben“. Obwohl es dabei um religiöse Themen geht, liegt in dieser ehrlichen und großartigen Arbeit der Schwerpunkt mehr auf der Geschichts- als auf der Religionswissenschaft. Baigent, Leigh und Lincoln lieferten uns zahlreiche Hinweise und Indizien zur Thematik der Gralsmythologie und noch mehr ihrer Vertreter, doch was der Gral tatsächlich ist, haben sie nicht erkannt. An diesem Punkt setzt mein eigenes, hier vorliegendes Werk an.

Nachdem ich vor allem die mythologischen und auch theologischen Hintergründe des Gralsthemas erarbeitet hatte, kam ich immer mehr zu dem Schluss, dass der Heilige Gral letztlich nichts anderes ist als der Heilige Schoß der Großen Mutter, welcher in archaischer Zeit vor allem als Höhle, dann als Kessel, Salbgefäß oder Kelch versinnbildlicht wurde. Und dies ist der wahre Grund dafür, warum diese heilige Schale von Jerusalem durch halb Europa transportiert wurde, zuerst in Britannien und später in Frankreich landete.

Einige Göttinnen, die das Heiligtum des Grals umranken, entstammen aus so genannten heidnischen Religionen, und im Christentum so wie in der Gnosis sind es Sophia und Maria Magdalena, deren Salbgefäß symbolisch für den Heiligen Gral steht. Das Volk, welches dies am klarsten erkannte, waren die alten Briten, genauer gesagt ihre Priesterinnen der Göttin und Druiden. Sie identifizierten Maria Magdalena mit den Göttinnen Bride und Annat, und in der Folge daraus entstand das keltische Christentum, die Culdees oder Iroschottische Kirche.

Das vorliegende Buch versucht die Geschichte dieser Kirche aufzuarbeiten, und zwar vor allem die bislang unterdrückte Tatsache, dass im Mittelpunkt ihres Glaubens eine heimliche Verehrung von Maria Magdalena und den mit ihr verknüpften Göttinnen stand. Genau aus diesem Grund wurden im Westen die Culdees, im Osten die Gnostiker von der Römisch-katholischen Kirche bis aufs Blut bekämpft. Dasselbe gilt auch für die Merowinger, Katharer und Templer. Die Macht des Königsgeschlechts wurde auf Betreiben der Römisch-katholischen Kirche durch ihre Handlanger, die Karolinger, ausgerottet, die Katharerreligion und der Orden der Tempelritter in grausamen Massakern erbarmungslos vernichtet. Allerdings scheint es Spuren zu geben, die darauf hinweisen, dass viele Templer in Nordamerika überlebten und aus ihnen im Lauf der Zeit die dortigen Freimaurer hervorgingen.

Die Tradition Maria Magdalenas lebte weiter im Untergrund, wurde von zahlreichen AutorInnen und Gruppierungen gepflegt, und heute, in einer Zeit, in der die Lügengebäude der konventionellen Kirchen zusammenstürzen und Hunderttausende aus diesen Institutionen austreten, stehen wir vor einer Wiederkunft und Renaissance der christlichen Göttin und Frau Jesu, wie sie bereits im Buch Micha vorhergesagt ist.

Die Zusammenhänge und Verbindungen, die sich bei meiner Suche ergaben, sind so überwältigend, dass für mich kein Zweifel an der Göttlichkeit Maria Magdalenas und ihrer Verehrung besteht, und dass dieser Kult aus Angst vor Verfolgung und Repressalien in aller Regel im „Untergrund“ erfolgen musste.

Und noch ein Punkt sollte nicht unerwähnt bleiben: Für das Selbstbewusstsein Mittel- und Westeuropas und seiner religiösen Identität ist es sehr wichtig, sagen zu können, dass unsere geistigen Wurzeln nicht nur von Griechen, Römern und Ägyptern stammen, sondern zu einem guten

Teil auch von unseren Ahnen, den Kelten und Germanen, teilweise sogar den Slawen! Der Anteil, den diese als „Heiden“ geschmähten Völker, besonders die Kelten und ihre Religionen, dabei haben, ist alles andere als gering. Somit kann eine wahre Verehrung von Maria Magdalena und Jesus Christus uns Erben der Kelten ein gutes Stück verlorengegangenes Selbstbewusstsein wieder zurückgeben, ohne deshalb die Einflüsse aus dem „Heiligen Land“ gleich zu verleugnen. Unsere Religiosität wird dadurch weltoffener und aus europäisch-nahöstlicher Sicht einheitlicher, harmonischer und homogener. Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern Aufgeschlossenheit und ein weit offenes Herz für die hier in Liebe erschlossenen Wahrheiten.

## Zeitenwende

In dem kleinen südbadischen Dorf Sexau, einem Nachbarort meiner Heimatstadt Emmendingen im Nördlichen Breisgau, befindet sich in dem Sträßchen „Im Grün“ ein bemerkenswerter kleiner Brunnen. Er hat keinerlei Beschriftung, doch die Abbildungen darauf sind umso aufschlussreicher: Im oberen Bereich befindet sich etwas, was man auf den ersten Blick für eine Art Schneckenhäuschen halten könnte. Bei genauerem Hinsehen jedoch erkennt man eindeutig die Weltenschlange, denn in der Mitte ihres spiralförmigen Leibes, welcher in drei Wellen nach unten zuläuft und in einer Art weiblicher Scham endet, aus welcher das Wasser spendende Rohr herausragt, ist ganz klar ihr Schlangenhaupt auszumachen. Links und rechts neben der – zumindest zart angedeuteten – Vulva sind zwei Fische, die in die gleiche Richtung schwimmen, und zwar nach unten, der Mutter Erde zugewandt.

Nun, die Weltenschlange ist ein uraltes Symbol des Göttlich-Weiblichen, worauf auch hinzudeuten scheint, dass sie in einer Art weiblichem Sexualorgan ausläuft. Das Entscheidende aber sind die beiden Fische. Wie schon Margaret Starbird erarbeitete<sup>1</sup> und ich ihr darin folge,<sup>2</sup> symbolisieren sie mit großer Wahrscheinlichkeit Maria Magdalena und Jesus Christus. Denn nicht nur das Christentum an sich und besonders Jesus sind bekanntermaßen stark mit dem Symbol des Fisches verknüpft, sondern auch Maria Magdalena:

Das griechische Epitheton von Maria Magdalena in der hebräischen Geheimschrift Gematria, η μαγδαληνη, lateinisch als „H Magdalah“ gelesen, identifiziert nicht nur Maria Magdalena mit der archaischen Göttin, besonders Isis,

dem Urbild der Sophia, sondern verbindet sie auch mit Jesus. Der numerische Wert von η μαγδαληνη ist 153. Da in Joh 11,21 die Gläubigen als eingefangene Fische und, symbolisch betrachtet, als Ecclesia bezeichnet werden, ist es sehr bemerkenswert, dass ihre Zahl 153 beträgt und hierdurch ein Bezug von Maria Magdalena zur Ecclesia, und somit zu den Gemeinden der Urkirche besteht. Kein Wunder also, dass Hippolyt von Rom, Origenes von Alexandria und andere Kirchenväter Maria Magdalena als „Ecclesia“ bezeichneten! Schon Paulus wusste von der Gematria und brachte das Wort „Ichthys“ und dessen Zahlenwert 888 mit Christus in Verbindung, was die Grundlage dafür war, dass die Initialen des in Nicäa 325 formulierten Bekenntnisses „Jesus Christus, Sohn Gottes, Erlöser“ das griechische „Ichthys“ = Fisch = 888 ergeben.<sup>3</sup> Multipliziert man eine Acht davon mit 153, ergibt sich der Wert 1224, was dem Plural „Ichthyes“ - Fische - entspricht!<sup>4</sup> Daher verwendeten auch Clemens von Alexandrien und Tertullian den Fisch als Allegorie für Jesus. Seit dieses Tier zum Zeichen von Christus wurde, haben somit er und Maria Magdalena nicht nur einen unverwechselbaren Bezug zu demselben Symbol, sondern es kommt hier auch auf die Mehrzahl - „Fische“ - an, die sich durch den rechnerischen Zusammenhang ergibt, was man nur so auffassen kann, dass dies

- a. Maria Magdalena und Christus als Partner identifiziert, da ja auch das Sternzeichen in der Astrologie nicht als ein Fisch allein, sondern als zwei Fische, als *Fischpaar* dargestellt wird, folglich dieses Zeitalter im Zeichen der Syzygie von Maria Magdalena und Christus steht, und
- b. dass dies in der Konsequenz aus a) nichts Geringeres bedeutet, als dass diese Tochter Sion die Braut des Lammes, das „Neue Jerusalem“ sein wird, wie es in der Offenbarung des Johannes verkündet ist. Darauf wird noch zurückzukommen sein.

Nun, im jetzt auslaufenden Zeitalter der Fische schwimmen die beiden Fische des Tierkreiszeichens in die entgegengesetzte Richtung, denn Maria Magdalena wurde als Sünderin gebrandmarkt und dadurch von Jesus getrennt. Sie sind zwar ein Paar, waren aber im Fische-Zeitalter nicht wahrhaft miteinander vereinigt. Der Grund dafür ist, dass die Zeit für ihre Vereinigung noch nicht reif war, genauer gesagt der Entwicklungsstand der meisten Menschen dies noch nicht zuließ. Dies aber hat sich jetzt geändert! Das Wassermann-Zeitalter hat begonnen und mit ihm eine umwälzende Transformation aller Menschenherzen und Seelen. Deshalb finden wir seit einigen Jahren überall Bücher und Arbeiten, die von der Rückkehr der Göttin künden. Und diese Göttin ist niemand anders als Maria Magdalena, die ewige Frau und Gefährtin Jesu, die unter vielen Namen erkannt werden kann, nicht nur in der Welt des Nahen Ostens und im Mittelmeerraum, sondern auch bei uns in West-Europa, und dort besonders bei den alten Kelten des Alpenraums, Frankreichs und der Britischen Inseln. Dies den Menschen bewusst zu machen, ist ein Anliegen dieses Buches.



Brunnen mit Fischpaar und Weltenschlange in Sexau bei Emmendingen

- 
- <sup>1</sup> Starbird 1998, S. 159f.
  - <sup>2</sup> Mailahn 2013, S. 67f., 88f.
  - <sup>3</sup> Starbird 2005, S. 200.
  - <sup>4</sup> Starbird 1998, S. 141.

## Die Rückkehr der Göttin

William Sharp, der große schottische Dichter, schrieb in seinem 1910 veröffentlichten Essay „Iona“, dass der Göttliche Geist einst als Frau wiederkommen und dann das erste Mal Friede auf der Welt sein werde.<sup>5</sup> An anderer Stelle nennt er diese Frau „Braut Christi“ und „Hirtin“<sup>6</sup>. Beides sind Titulierungen, die vor allem auf Maria Magdalena, die Frau an Jesu Seite, hinweisen. Folglich ist damit gemeint, dass genau diese Frau als Göttin anzusehen ist, welche sich uns in absehbarer Zeit offenbaren wird.

Diesem erfreulichen Ereignis, welches uns unmittelbar bevorsteht, ging eine Jahrtausende lange Epoche der Verdrängung der Göttlichen Frau voraus. Halten wir uns hierzu die alttestamentliche Prophezeiung aus dem Buch Micha, Kapitel 4,8-10 vor Augen:

„Und du, schützender Turm für die Herde, Felsenhöhe der Tochter Sion, du erhältst wieder die Herrschaft wie früher, das Königtum kommt wieder zur Tochter Jerusalem. Jetzt aber, warum schreiest du so laut? Gibt es keinen König bei dir? Ist kein Berater da, dass dich Wehen ergreifen wie eine gebärende Frau? Winde dich, stöhne, Tochter Sion, wie eine gebärende Frau! Denn jetzt musst du hinaus aus der Stadt, auf freiem Feld musst du wohnen. Du musst fort bis nach Babel. Dort wirst du gerettet, dort wird der Herr dich loskaufen aus der Hand deiner Feinde.“

Der genannte Turm, von dem aus die Hirtin ihren gütigen und liebevollen Blick über die Herde gleiten lässt, heißt im Hebräischen wörtlich „Turm von Magdal-Eder“, und dies deutet unzweifelhaft auf Maria Magdalena hin. Daher kann dies nichts anderes heißen, als dass die dort verkündete

Zeit ihrer Verdrängung, ihrer Diffamierung und ihres Leidens sich dem Ende zuneigt. Es hat schon seinen Grund, warum Maria Magdalena gerade in der „Morgenfrühe“ – zur Zeit des Sonnenaufgangs – den gefährlichen Gang zum Grab Jesu wagte! Bereits darin ist der Beginn einer neuen Ära in ihrem Zeichen angedeutet! Die Zeit ihrer Flucht, die in der Offenbarung 12,1-6, wo Maria Magdalena als „Sonnenfrau“ erscheint und von dem „Drachen“, der Römisch-katholischen Kirche, bedroht wird, ist nun vorüber. Vorbei ist bereits jetzt die dunkle Ära, in der man Maria Magdalena hinter Symbolen verstecken musste, um nicht durch die direkte Erwähnung ihres Namens als Göttliche Frau Repressalien seitens der Kirchen befürchten zu müssen. Ihre Wiederkunft als „Frau des Lammes“ und „Neues Jerusalem“, wie sie in der Offenbarung, Kapitel 19,7-8 und 21, sinnbildlich dargestellt ist,<sup>7</sup> steht nun bevor. Die Stelle in Off 19,7-8 betrifft die Zeit, in der wir uns im Moment befinden:

„Wir wollen uns freuen und jubeln und ihm die Ehre erweisen. Denn gekommen ist die Hochzeit des Lammes und seine Frau hat sich bereit gemacht. Sie durfte sich kleiden in strahlend reines Leinen. Das Leinen bedeutet die gerechten Taten der Heiligen.“

Die ganzen Kapitel 20 und 21 bezeichnen den Zeitraum danach. Das heißt, es folgt zuerst eine Reinigung (Kap. 20), danach zeigt sich die Himmlische Mutter in ihrer ganzen Pracht und Herrlichkeit, wie sie in Kapitel 21 als Neues Jerusalem so wunderbar beschrieben wird!

## **Rehabilitation von Maria Magdalena und Mutter Erde**

Die Welt, besonders das Abendland einschließlich der beiden Amerikas, hat seit der Zeit Christi eine lange Entwicklungsphase hinter sich, die vor ihrer Vollendung steht. Der Geschlechterkampf beginnt sich dem Ende